

**21. Juni 2012  
bis  
3. Juli 2012**

Die **Deutsche Bank AG**, Frankfurt am Main, und **Guggenheim Partners**, New York, haben ihre Verhandlungen über einen möglichen Verkauf von RREEF endgültig eingestellt. Die Parteien haben kein Einvernehmen über die Konditionen für den Verkauf des Geschäfts erzielt.

Die seit 1984 in der Finanzierung von Firmenkunden in Deutschland – vor allem im Agrar- und Nahrungsmittelsektor – aktive **Rabobank**, Utrecht, startet mit der Online-Banking-Marke Rabo-Direct am deutschen Finanzplatz Frankfurt am Main. Die als landwirtschaftliche Genossenschaftsbank gegründete Bank ist international in 47 Ländern mit über zehn Millionen Kunden vertreten und verfügt über Einlagen in Höhe von rund 330 Milliarden Euro. Das Kreditinstitut betreibt außerhalb Hollands außerdem Direktbanking in Irland, Polen, Australien und Neuseeland.

Die **Commerzbank AG**, Frankfurt am Main, hat ihren Minderheitsanteil von rund 14,4 Prozent an der russischen **Promsvyazbank** verkauft. Käufer ist die **Promsvyaz Capital B.V.**, die Mehrheitsgesellschafterin der Promsvyazbank ist. Der Transaktion haben die Aufsichtsbehörden bereits zugestimmt.

Nach dem Vorschlag der europäischen Bankenaufsicht **EBA**, London, soll der Kapitalbedarf von Zentralen Gegenparteien (CCP), die standardisierte, außerbörslich gehandelte Derivategeschäfte abrechnen, zum Teil nach ähnlichen Kriterien kalkuliert werden wie der von Banken. Für die Ermittlung der Markt- und Kreditausfallrisiken wird wie bei den Banken der Standardansatz verwendet. Nach European Market Infrastructure Regulation (EMIR) sollen ab dem 1. Januar 2013 alle standardisierten außerbörslichen Geschäfte künftig über CCP abgerechnet werden.

Die Verbandsversammlung des **Sparkassenverbands Niedersachsen (SVN)** hat Ende Juni 2012 beschlossen, die stillen Einlagen der niedersächsischen Sparkassen in Höhe von 51,1 Millionen Euro bei der **Bremer Landesbank (BLB)** in Stammkapital umzuwandeln. Die Wandlung der stillen Einlagen bei der Bremer Landesbank in Höhe von insgesamt rund 608 Millionen Euro dient der Schließung der Kapitallücke im Nord-LB-Konzern und gleichzeitig einer Stärkung der Bremer Landesbank zur Erfüllung der zukünftigen Kapitalanforde-

rungen der EBA. Der Senat der **Freien und Hansestadt Bremen** hat sich für eine Wandlung der mittelbar gehaltenen stillen Einlagen von 480 Millionen Euro ausgesprochen. Die **Nord-LB AöR** hat einer Wandlung ihrer stillen Einlage von 77 Millionen Euro bereits zugestimmt. Nach Durchführung der Kapitalmaßnahmen ergeben sich für die Träger folgende Anteile am Stammkapital der Bremer Landesbank: Nord-LB 54,82 Prozent, FHB 41,20 Prozent und SVN 3,97 Prozent.

Im Rahmen des strategischen Planungsprozesses und der Überprüfung der Geschäftsbereiche will die **Commerzbank AG**, Frankfurt am Main, die Geschäftsfelder Gewerbliche Immobilienfinanzierung und Schiffsfinanzierung über Zeit vollständig abbauen. Das ursprünglich geplante, neue Kernbanksegment Real Estate and Ship Finance (RES) wird es daher nicht geben. Diese Bereiche werden vollständig in das neue Abbausegment Non Core Assets (NCA) übertragen. Das Kreditinstitut begründet diese Entscheidung mit der hohen Kapitalbindung und den steigenden Liquiditätsanforderungen unter Basel III. Im Privat- und Firmenkundengeschäft wird die Commerzbank weiterhin Immobilienfinanzierungen anbieten. Die Commerzreal wird damit in das Kernbanksegment Privatkunden integriert. Die Veränderungen werden zum 9. August dieses Jahres in Kraft treten (siehe auch Gespräch des Tages).

Die **Allianz Belgien** und **Mensura CCA** (Caisse Commune d'Assurances) haben die Übernahme des Versicherungsgeschäfts von Mensura CCA sowie ihrer Tochtergesellschaft Mensura Assurances SA durch Allianz Belgien vereinbart. Allianz Belgien und Mensura CCA arbeiten bereits seit Jahren im Bereich Arbeitsunfallversicherung zusammen. Die Übernahme steht unter dem Vorbehalt der Genehmigung der Mensura CCA-Mitgliederversammlung sowie der Wettbewerbs- und Aufsichtsbehörden.

Die **Deutsche Leasing AG**, Bad Homburg v.d. Höhe, hat von der WestLB AG die **Uni-**

**versal Factoring GmbH (UFG)** in Ratingen übernommen. Die Leasing-Gesellschaft der Sparkassenorganisation sieht in diesem Schritt eine sinnvolle Erweiterung ihres Produkt- und Leistungsspektrums. Die UFG kooperiert bereits mit einigen Sparkassen in Nordrhein-Westfalen und wickelte 2011 ein Forderungsvolumen in Höhe von etwa 1,2 Milliarden Euro ab.

Der Verwaltungsrat und die Trägerversammlung der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale **Helaba** haben Ende Juni 2012 der Übernahme des Sparkassenzentralbankgeschäfts der **WestLB** durch die Helaba zugestimmt. Verbunden ist diese Transaktion, die bis Ende August 2012 abgeschlossen sein soll, mit vier neuen Trägern der Bank: des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes (RSGV), des Sparkassenverbandes Westfalen-Lippe (SVWL) sowie des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes als Träger der Sicherungsreserve der Landesbanken und der Sicherungsreserven der Sparkassen-Regionalverbände. Diese erhalten durch eine Barkapitalerhöhung bei der Helaba in Höhe von einer Milliarde Euro Anteile an der Bank. Nach Vollzug der Transaktion bleibt der Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen (SGVHT) mit 68,65% der größte Anteilseigner. Auf das Land Hessen entfallen 8,1% des Stammkapitals und auf den Freistaat Thüringen 4,05%. Die neu hinzukommenden Träger halten insgesamt 19% des Stammkapitals. Gemäß einer Vereinbarung übernimmt die Helaba ein **Verbundbank**-Portfolio mit einer Bilanzsumme von rund 40 Milliarden Euro, risikogewichtete Aktiva in Höhe von 8,3 Milliarden Euro sowie 451 Beschäftigte.

Zum 1. Juli 2012 hat die **Portigon AG**, Düsseldorf, ihre Geschäftstätigkeit aufgenommen. Die Rechtsnachfolgerin der **WestLB AG** wird bis Ende August dieses Jahres das Verbundgeschäft gemeinsam mit der Helaba betreiben und will sich als international tätiger Dienstleister im Service- und Portfoliomanagement positionieren. Nach dem Ausscheiden der beiden nordrhein-westfälischen Sparkassenverbände aus dem Aktionärskreis sind das Land Nordrhein-Westfalen mit 67,83%, die NRW.Bank mit 30,51%, der Landschaftsverband Rheinland mit 0,83%, der Landschaftsverband Westfalen-Lippe mit 0,18% und die Westfälisch-Lippische Vermögensgesellschaft mbH mit 0,65% an der Portigon AG beteiligt.